Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 406. | Redaktion Jos. Grunau. | Freitag, 25. Juli 1913. (Jakobus, Christoph.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 40. Jahrgang.

16. Generalversammlung der Präsides des Gesamtverbandes kath. Gesellenvereine.

)(Köln, 23. Juli 1913.

Vor Eröffnung der gestrigen Nachmittagssitzung brachte Generalpräses Msgr. Schweitzer zunächst eine große Anzahl von Schreiben des deutschen, österreichischen und schweizerischen Episkopates zur Kenntnis der Versammlung.

Einstimmige Annahme findet der von Rektor Drüding-Köln und Oberstleutnant a. D. Hasse-Aachen vertretene Antrag:

„Die 16. Generalversammlung nimmt mit Freuden Kenntnis von dem großen Aufschwung, den die Standes- und vor allem die geschlossenen Exerzitien für die gewerbtätigen Stände im letzten Jahrzehnt genommen haben. Sie empfiehlt den Herrn Präsides dringendst, diese segensreiche Einrichtung nach Kräften zu fördern und auszubauen, insbesondere auch dafür zu sorgen, daß allen militärpflichtigen Mitgliedern vor der Einberufung die Teilnahme an den Rekrutenexerzitien ermöglicht wird."

Im Frühjahr d. J. hat der Generalrat der katholischen Gesellenvereine die Geburtsstätte Kolpings in Kerpen angekauft, wozu die Generalversammlung unter lebhaftem Beifall einstimmig ihre Zustimmung gibt. Ueber die Verwendung wird eine Konferenz der Diözesanpräsides Beschluß fassen.

Nach einem Referat des Generalsekretärs des Männervereins zur Bekämpfung der öffentlichen Unsittlichkeit, Dr. Wilh. Schmidt-Köln, ersucht die Generalversammlung die Herren Präsides dringendst, die Vereinsmitglieder zu warnen, sich Schmutz- und Schundliteratur aufdrängen zu lassen. Die Herren Präsides und Hausmeister sollen gewissenhaft dafür Sorge tragen, daß schlechte Literatur keinen Eingang in die Vereine und Gesellenhäuser finde. Die Generalversammlung verurteilt aufs schärfste die in der jüngsten Zeit vielfach angestrebte sexuelle Aufklärung der heranwachsenen männlichen Jugend. Sie hält es dagegen für sehr empfehlenswert, daß alljährlich ein oder zwei Vorträge über die Folgen der Unsittlichkeit, nach Möglichkeit von einem gewissenhaften kath. Laien (Arzt), in den Vereinen gehalten werden, wie auch, daß der Präses des öfteren in Religionsvorträgen die Schande und die Folgen des Lasters vom übernatürlichen Standpunkte aus in geeigneter Weise behandelt. Das Generalpräsidium soll außerdem die Abfassung eines Schriftchens veranlassen, das den Mitgliedern in die Hand gegeben werden kann.

Verbandssekretär Katzer-Köln referiert über die eine Lösung dringend erfordernde Frage der Sonntagsruhe im Bäckergewerbe. Die Versammlung beauftragt die Verbandsleitung, geeignete Schritte zu unternehmen, um durch die Schaffung der vollständigen Sonntagsruhe im Bäckergewerbe auch den Bäckergesellen die regelmäßige Erfüllung ihrer religiösen Pflichten zu ermöglichen. Diese Sonntagsruhe muß mindestens von 30stündiger Dauer sein und spätestens am Samstagabend um 12 Uhr beginnen.

Eine ausgedehnte Diskussion, an der sich die Vertreter fast aller Landesverbände beteiligten, rief die weiterhin zur Tagesordnung stehende Turnfrage hervor. Es wurde folgender Beschluß gefaßt:

„Die Generalversammlung anerkennt den gesundheitlichen und sittlichen Wert der Leibesübungen, bedauert aber lebhaft die in den letzten Jahren insbesondere bei interkonfessionellen Vereinigungen stark hervorgetretene Ueberschätzung derselben als Mittel zur Erziehung der heranwachsenden Jugend und lehnt grundsätzlich die Uebertriebene Pflege des Sports ab.

„Zur Pflege der Leibesübungen und zur systematischen Vorbereitung auf die Militärzeit empfiehlt die Generalversammlung die Gründung von Turnabteilungen in den Gesellenvereinen und wünscht den Zusammenschluß dieser Turnabteilungen zu Bezirksverbänden, wenn möglich im Verein mit den Turnabteilungen der anderen katholischen Standesvereine, lehnt aber den korporativen Anschluß der Turnabteilungen an interkonfessionelle Verbände, die sich die Pflege der Leibesübungen zur ausschließlichen Aufgabe machen, grundsätzlich ab.

„Die Generalversammlung empfiehlt die Errichtung einer gemeinsamen Zentralstelle zur Pflege der Leibesübungen in den Gesellenvereinen, Jugendvereinen und den anderen kath. Standesvereinen. Eine Hauptaufgabe dieser Zentralstelle würde der Abschluß eines Vergünstigungsvertrages für Haftpflicht und Unfallversicherung sowie, wenn möglich, die Schaffung eines entsprechenden Organs sein."

Dritter Tag. Eine Anzahl von Anträgen betr. Schutzvorstand, Wanderordnung, Anlegung der Spargelder, Revisionsverband, Zentralsterbekasse und St. Josephs-Krankenunterstützungskasse, Schulung der Hausmeister, Abwanderung der Mitglieder ins Ausland und Romreise haben vorwiegend internes Interesse.

Ueber „die Stellung des katholischen Gesellenvereins im Organisationsleben der Gegenwart" referieren Verbandspräses Landtagsabg. Msgr. Walterbach-München und Generalpräses Msgr. Schweitzer. Ersterer berichtete über die in Süddeutschland auf Beschluß der Leitung sämtlicher Standesvereine unter Zustimmung des Episkopates durchgeführte Organisationsform, die den Gesellenverein als Mittelstufe zwischen den Jugendvereinen und den Arbeiter- bezw. Männervereinen in die Gesamtorganisation einfügt. Generalpräses Schweitzer erläutert den jetzigen Stand der Frage, die dem hochwürdigsten Episkopat zur Entscheidung unterbreitet ist. Eine ausgedehnte Diskussion schloß sich an, die in folgende Resolution ausmündet:

„Die 16. Generalversammlung hat die von den Herren Msgr. Walterbach und Generalpräses Msgr. Schweitzer über die Stellung des Gesellenvereins im Organisationsleben der Gegenwart gegebenen Referate entgegengenommen. Sie überläßt die Entscheidung dem hochwürdigsten Episkopat, dem sie bereits unterbreitet ist."

Mit einer sakramentalen Danksagungsandacht in der Hauskapelle des Kolpingshauses wurde die 16. Generalversammlung geschlossen.

Deutschland.

* **Berlin**, 24. Juli.

* **Die künftigen Auslandsreisen des Kaisers.** Aus Anlaß der einander widersprechenden Meldungen über die bevorstehenden Auslandsreisen des Kaisers wird, wie geschrieben wird, eine Darstellung des augenblicklichen Standes dieser Angelegenheit von Interesse sein. Von vornherein muß bemerkt werden, daß bestimmte Pläne über die Auslandsreisen des Kaisers überhaupt noch nicht feststehen. Zurzeit liegen erst die Dispositionen für die Kaiserreisen in Deutschland vor, und die Bestimmung über die Auslandsreisen hängt noch völlig von den Entscheidungen des Kaisers ab. Was die Reise nach England, von der schon während des Aufenthaltes des Königs von England in Berlin die Rede war, und eine Reise nach Holland, von der in diesen Tagen mehrfach in den Zeitungen berichtet wurde, angeht, so ist zwar sicher, daß Einladungen zu Besuchen nach London und Amsterdam vorliegen, Festsetzungen über diese Reisen sind aber noch nicht getroffen worden. Für eine Fahrt nach London, die, wenn sie stattfindet, voraussichtlich in Verbindung mit dem Aufenthalt in Holland erfolgen würde, kommt als Zeitpunkt der September, also die Zeit nach dem Manöver in Posen und Schlesien in Frage, an dem der Kaiser bekanntlich teilnimmt. Die Kaiserreise nach Wien und Gmunden, von der häufig geschrieben wurde, wird jedenfalls davon abhängen, ob der Kaiser in diesem Jahre noch nach Korfu fährt. Die Entwicklung, welche die Ereignisse auf dem Balkan unerwartet genommen haben, stellen die Reise nach Korfu, die im Frühjahr schon einmal wegen des Balkankrieges unterblieb, wiederum in Frage. Die Entscheidung des Kaisers, ob er in diesem Jahre noch in Korfu Aufenthalt nehmen wird, kann daher erst später getroffen werden. Erst dann wird auch der Plan der Reise nach Wien und Gmunden endgültige Form erhalten. Es muß darauf hingewiesen werden, daß der Besuch beim Herzog von Cumberland keineswegs aufgegeben wird. Das Dementi, das besagte, der Kaiser beabsichtige nicht nach Gmunden zu fahren, bezog sich nicht auf die Tatsache des Besuches, sondern in erster Linie auf den Zeitpunkt der in der dementierten Meldung bereits genau bezeichnet war und der mit den Tatsachen nicht übereinstimmte. Wie weit die bisherigen Mitteilungen über die bevorstehenden Auslandsreisen des Kaisers Kombinationen sind, läßt sich am besten auf Grund der bereits festgelegten Termine der Reisen des Kaisers in Deutschland beurteilen. In erster Linie sind alle Dispositionen abhängig von den Kaisermanövern. Die Zeit ihrer Dauer kommt für irgendwelche anderen Kaiserreisen demnach nicht in Frage.

* **Der Handwerks- und Gewerbekammertag**, der seit seinem Bestehen alljährlich zusammengetreten ist, wird in diesem Jahre am 12. und 13. August in Halle a. d. Saale tagen. Im Vordergrund des Interesses wird der Bericht über die Handwerkerkonferenz im Reichsamt des Innern stehen, den der Generalsekretär erstatten wird. Außerdem wird der Kammertag sich noch befassen mit der Errichtung einer Hauptstelle für Verdingungswesen, dem Schutz der Arbeitswilligen, der Frage der Abschätzung und Beleihung von Grundstücken. Bald hinterher, am 1. September, wird dann in Braunschweig ein allgemeiner deutscher Innungs- und Handwerkertag stattfinden, den der Zentralausschuß der vereinigten Innungsverbände Deutschlands einberuft. Er hat zuletzt im Jahre 1910 getagt. Auch der Innungstag wird sich mit der erwähnten Handwerkerkonferenz und mit den Verdingungsämtern beschäftigen. Allem Anschein nach werden die beiden großen Tagungen des Handwerks in beiden Fragen zu einer Uebereinstimmung kommen, was im Interesse der Einigkeit des Handwerks sehr zu begrüßen wäre.

sc. **Frauenarbeit im Handelsgewerbe.** Die schon oft hervorgehobene Tatsache der mangelhaften Entlohnung weiblicher Arbeit im Handelsgewerbe findet ihre Bestätigung durch die Ergebnisse einer Erhebung des Kaufmännischen Verbandes für weibliche Angestellte über die Gehaltsverhältnisse des weiblichen Kontorpersonals, die 4532 Gehilfinnen umfaßt. Von dieser verdienten 21 Prozent bis 50 M. monatlich, 42 Proz. bis zu 70 M. und noch nicht ganz ein Viertel über 100 M. Vergleicht man das Gehalt mit der Dauer der geschäftlichen Tätigkeit, so zeigt sich, daß auch nach fünf Jahren 4 Prozent der Angestellten den Mindestlebensbedarf von 70 M. noch nicht erreicht hatten. Diese trüben Ergebnisse werden etwas gemildert durch die Teilnahme der jugendlichen Altersklassen bis zu 18 Jahren und von 18 bis 20 Jahren an den Höchstgehältern; für besonders tüchtige Kräfte besteht also anscheinend doch die Möglichkeit des schnellen Aufstiegs. Die schlecht bezahlten Kräfte sind demnach solche, die sich ihrer ganzen Veranlagung nach nicht für den kaufmännischen Beruf eignen oder eine ungenügende Allgemein- und Fachbildung aufweisen. In der Eindämmung des Zuflusses dieser Elemente liegt ein Mittel zur Gesundung der Frauenerwerbsverhältnisse im Handelsgewerbe.

□ **Der Wehrbeitrag vom Hausbesitz.** Der Hausbesitzer hat ein Wahlrecht, wie er den Wert seiner Gebäude einschätzen will; er kann entweder den gemeinen Wert (Verkaufswert) seines Hauses einsetzen oder den Ertragswert. Bei diesen bebauten Grundstücken, die Wohnzwecken oder gewerblichen Zwecken zu dienen bestimmt sind, gilt als Ertragswert das 25fache des Mietsertrages, der in den letzten drei Jahren im Durchschnitt erzielt worden ist oder im Falle der Vermietung hätte erzielt werden können. Für Nebenleistungen und Instandhaltung dürfen ein Fünftel oder der als erforderlich nachgewiesene höhere Betrag abgezogen werden, ohne Rücksicht darauf, ob die notwendigen Arbeiten von dem Steuerpflichtigen selbst oder durch entlohnte fremde Kräfte geleistet worden sind. Wie soll nun der Hausbesitzer vorgehen? Wir raten ihm, in den allermeisten Fällen den Verkaufswert einzustellen; da kommt er besser weg, wie folgende Beispiele (wir finden sie in der „Deutschen Tagesztg.") zeigen. 1. a) Ein Groß-Berliner Mietshaus, eingeschätzt zum gemeinen Wert auf 250 000 Mk. bei 18 000 Mk. Mieten ist zu acht Zehnteln, d. s. 200 000 Mk. mit Hypotheken belastet. Bleiben 50 000 Mk. für Vermögensabgabe. Dieses Haus ist steuerfrei, wenn das Gesamteinkommen höchstens 2000 Mk. beträgt, andernfalls beträgt der Wehrbeitrag 75 Mk. b) Als Ertragswert würde sich der zwanzigfache Mietertrag (25—255) ergeben mit 350 000 Mk. Davon ab die Hypotheken mit 200 000 Mk., gibt nach dem Ertragswert zu versteuern 160 000 Mk. Davon betrüge der Wehrbeitrag 550, d. s. 475 Mk. Steuern mehr. 2. a) Ein Mietshaus im gemeinen Wert von 220 000 Mk. bei rund 147 00 Mk. Mieten, 200 000 Mk. Hypotheken und 20 000 Anzahlung wäre bei dem Steuergrundsatz des gemeinen Werts überhaupt steuerfrei. b) Dagegen wäre der Ertragswert zu berechnen auf 20 Mal 147 000 Mk. gleich Mk. 294 000, davon ab die Hypotheken mit 200 000 Mk., bleiben zu versteuern 94 000 Mk., davon Wehrbeitrag 229 Mk. Steuern beim Ertragswert, statt der Steuerfreiheit beim gemeinen Wert. 3. a) Ein Villengrundstück im gemeinen Wert von Mk. 100 000, mit 200 Quadratruten Garten zu 100 Mk., Bauwert 80 000 Mk., Mietwert 6000 Mk., ohne Hypotheken, würde einen Wehrbeitrag zu leisten haben von 250 Mk. b) Nach dem Ertragswert 20 Mal 6000 Mk. gleich 120 000 Mk., wäre der Wehrbeitrag zu entrichten in Höhe von 350 Mk., mithin 100 Mk. Steuern mehr.

— Wie das Svenska Telegrammbyran aus Stockholm meldet, beschlossen die schwedischen Marineoffiziere mit Erlaubnis des Königs, dem deutschen Kaiser am 3. September, anläßlich seiner 25jährigen Zugehörigkeit zur schwedischen Marine einen Ehrensäbel zu überreichen.

— Ueber einen deutsch-russischen Zwischenfall, der noch der Aufklärung bedarf, wird aus Helsingforts gemeldet: Heute in aller Frühe erschienen mehrere russische Gendarmen auf der im Fjord liegenden deutschen Vergnügungsjacht „Alt" aus Kiel und verhafteten die Reisenden. Diese wurden nach Sveaborg übergeführt, wo sie einem langen Verhör unterzogen und durchsucht wurden. Erst nach elfstündiger Haft erhielten sie ihre Freiheit wieder, ohne daß ihnen der Grund ihrer Verhaftung mitgeteilt wurde. Die deutschen Vergnügungsreisenden haben beim deutschen Konsul eine Klage eingereicht.

Frankreich.

□ **Was gewinnt Frankreich durch die dreijährige Dienstzeit?** Das Gesetz ist mit einer sehr großen Mehrheit angenommen worden; Frankreich steht am Ende seiner Leistungsfähigkeit und hält schon Ausschau nach Negern und Russen, für die es Geld genug hat. Was aber erreicht es durch das Gesetz selbst? Die dreijährige Dienstzeit, von der eine Urlaubsdauer bis zu vier Monaten abzuziehen ist, gewährt die Möglichkeit intensiver Waffenschulung, die Vermehrung des untern Führerpersonals und die noch bessere Vorbereitung und Ausnutzung der Offiziere des Beurlaubtenstandes. Die Einstellung zwanzigjähriger Rekruten bleibt dagegen vorläufig noch ein Experiment, dessen Ausgang erst die sanitären Erfahrungen lehren werden. Die Infanterie gewinnt an Ausbildungswert durch die Etatserhöhungen der Kompagnien (an der Grenze 200, im Innern 150 Mann). Die Mobilmachung wird durch Wiedereinstellung von Reserven (nur 50 Mann pro Kompagnie) beschleunigt. Am meisten gewinnt die Kavallerie durch ihr drittes Jahr. Schließlich ist auch der bessere Ausbau der Grenzfestungen und der technischen Truppen aller Art ein Vorteil des neuen Gesetzes, in dessen Ausführung noch einige wenig umfangreiche Neuformationen, vielleicht aber auch ein neues Armeekorps durch allerlei Schiebungen entstehen können. Wägen wir ab, so bleibt vorläufig uns gegenüber im besten Falle eine Unterlegenheit von zwei bis drei Armeekorps im Kriege. Gestatten es aber günstige äußere politische Abmachungen und Umstände, afrikanische Truppen durch Kräfte und Bundesgenossen zu ersetzen, verringert sich Deutschlands Mehr um die entsprechenden Heereseinheiten. Dabei aber haben wir mindestens zwei Grenzen zu verteidigen, Frankreich nur eine.

Vom Kriegsschauplatz.

Rumänische Friedensbemühungen.

* Bukarest, 24. Juli. König Karol sandte gestern an die Könige von Griechenland, Serbien und Montenegro Telegramme, in denen mit Rücksicht auf die bedrängte Lage in Sofia, sowie auf den Entschluß Europas, eine weitere Schädigung Bulgariens nicht zu dulden, die Annahme der Vorschläge der rumänischen Regierung empfohlen wird, die darin bestehen, daß die Einstellung des Vormarsches der Armeen und die Einstellung der Feindseligkeiten vor Beginn der Verhandlungen in Bukarest über den Waffenstillstand und die Friedenspräliminarien möglichst bald erfolge.

Die Bedingungen der Verbündeten.

* Athen, 23. Juli. Agence d'Athènes. Nach zuverlässigen Informationen werden die Bedingungen der Verbündeten erst auf der Konferenz in Bukarest mitgeteilt werden. Man kann jetzt schon behaupten, daß die Bedingungen sich auf die Idee des Gleichgewichtes auf dem Balkan stützen werden. Die Verbündeten fordern nichts Unmögliches und haben den Wunsch, dauernden Frieden auf dem Balkan herzustellen. Seitens Rumäniens besteht keine Gefahr, daß die Frage verwickelt werde, denn Rumänien ist ohne vorhergehendes Einverständnis mit den Verbündeten in den gemeinsamen Kampf eingetreten, von der Absicht geleitet, für das Gleichgewicht auf dem Balkan zu wirken; denn ein Großbulgarien würde eine ständige Gefahr für Rumänien sein. Der ehrenvolle griechisch-serbische Defensivvertrag hat für alles Vorsorge getroffen und keine Lücke gelassen, die einen Vorwand zu Streitigkeiten unter den Verbündeten schaffen könnte. So flößt die im voraus gelöste Frage der Teilung keine Besorgnis ein, und für Griechenland, Serbien, Montenegro und Rumänien drohen keinerlei zukünftige Verwickelungen. Die Idee des Gleichgewichtes wird bis zum Schluß vorherrschen.

Wenn eine Gefahr von Verwickelungen besteht, so ist sie in der unglückseligen und unerwarteten Intervention der Türkei zu suchen. Die Verbündeten wünschen, daß die Türkei die internationalen Abmachungen des Londoner Vertrages nicht verletzt. Trotz des Vormarsches der Türken in Thrazien sind die Verbündeten keineswegs geneigt, auf der Konferenz in Bukarest Thrazien als türkisches oder bulgarisches Gebiet anzuerkennen. Thrazien ist für die Verbündeten ein Gebiet, das den Verbündeten gemeinsam gehört, wie es der Kongreß von London bestimmt hat. Ueber das Geschick Thraziens wird gemeinsam entschieden werden.

Die Cholera.

* Belgrad, 23. Juli. Bei der bakteriologischen Untersuchung des Savewassers wurde festgestellt, daß es choleraverseucht ist.

Aus den Katholischen Beamtenvereinen.

* Köln, 24. Juli. Mittwoch, den 23. d. Mts. wurden die Präsides des Verbandes der Katholischen Beamtenvereine vom Herrn Erzbischof empfangen. Der Verbandspräses, Definitor Pfarrer Breuer (Köln), legte in seiner Ansprache, die Zwecke der Organisation dar: Befestigung im Glauben, Schutz vor religiösen und sittlichen Gefahren,

Stärkung des patriotischen Geistes, Hebung des christlichen Familiensinnes. Er hob hervor, daß Kardinal Fischer dem Verbande seine Sympathie gezeigt, seine Hülfe stets gerne gewährt habe, und bat Seine Erzbischöfliche Gnaden um dasselbe Wohlwollen und Uebernahme des Protektorates über den Verband. In seiner Erwiderung sprach der Herr Erzbischof seine Freude aus über die Bestrebungen der Vereine. So viel sei geschehen in Gesellenvereinen, Arbeitervereinen usw., es sei sehr notwendig, daß auch die katholischen Beamten sich zusammenschließen, um gemeinsam ihre Ideale hochzuhalten zum Besten des Standes, der Kirche und des Vaterlandes. Der hochwürdige Herr machte besonders aufmerksam auf die Pflege des nationalen, patriotischen Geistes in den Beamtenvereinen, da die Beamten sich vor anderen Ständen hervortun müßten in Liebe und Treue zu Kaiser und Reich. Er bat die Präsides, die einzelnen Mitglieder zu grüßen und ihnen zu sagen, daß er stets gerne bereit sein werde, für die überaus bedeutsame Sache des Katholischen Beamtenverbandes einzutreten. Deshalb übernehme er auch mit herzlicher Freude das Protektorat und wünsche Gottes Segen den Präsides, den Vorständen und sämtlichen Mitgliedern. Am Nachmittag fand Delegiertenversammlung statt. Erschienen waren sämtliche Vereine des Verbandes, außerdem Vertreter von Hagen und Wanne in Westfalen. In den Verband konnten neu aufgenommen werden die Vereine Oberhausen und Köln-Kalk. Nunmehr zählt der Verband über 4500 Mitglieder.

Stadt-Nachrichten.

* **Neuß**, 25. Juli.

* **Sternschnuppen.** Wenn das Wetter etwas günstiger wird, ist um die Zeit vom 26. bis 29. Juli ein ziemlich dichter Sternschnuppenfall am nächtlichen Himmel zu beobachten. Während die erste Hälfte des Jahres, mit Ausnahme des April, ziemlich sternschnuppenarm ist, treten jetzt allmählich zahlreichere Schwärme auf. Ihre größte Häufigkeit erreichen die Meteore dann im August und November. Ende Juli begegnet die Erde in ihrer Jahresbahn einem recht starken Sternschnuppenschwarm, dessen Teile vorwiegend aus dem Sternbilde des Schwans kommen. Letzterer ist abends hoch im Osten zu erblicken. Da das letzte Mondviertel am 26 stattfindet und der Mondaufgang immer später erfolgt, so wird die Sternschnuppenerscheinung durch das Licht des Erdenbegleiters kaum gestört werden.

□ **Neußer Verein für Gemeinwohl und Verschönerung der Stadt.** Das erste Promenadenkonzert veranstaltet der Verein für Gemeinwohl und Verschönerung der Stadt Sonntag den 27. Juli cr., morgens von 12 bis 1 Uhr am Springbrunnen auf der Promenade. Das Konzert wird ausgeführt vom Musikkorps des Westfälischen Ulanen-Regiments Nr. 5, Düsseldorf, unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Chr. Harsing.

Programm: 1. „Preußens Gloria", Marsch von Piefke. 2. Ouverture z. Op. „Martha" von F. von Flotow. 3. Militairfanfare von Ascher. 4. Walzer aus der Optte. „Die Dollarprinzessin" von Fall. 5. Kavallerie-Parademarsch v. C. Wilhelm.

Ⅱ **Prämien-Sparkasse.** Am Sonntag ist die Prämien-Sparkasse im Rathause und im Marienhause wie üblich für Einzahlungen geöffnet. Die zum Beischreiben der Prämien eingereichten Bücher können jedoch nur noch an Wochentagen bei der Sparkasse abgeholt werden, weshalb es sich empfiehlt, dies unverzüglich zu besorgen. Auch die noch zur Prämienbeischreibung vorzulegenden Quittungsbücher müssen ungesäumt auf der Sparkasse abgegeben werden, da sonst worerst weitere Einzahlungen auf dieselben nicht erfolgen können.

Ein schwarzbrauner Dobermann mit langen Ohren und ein weißer Spitz wurden herrenlos aufgefangen. Falls die Eigentümer sich in den nächsten Tagen nicht auf der Polizeiwache melden, müssen die Tiere nach den gesetzlichen Bestimmungen getötet werden.

ⓞ **Eingesandt.** Sehr schlimme Gossenverhältnisse herrschen in der so vielbegangenen Krämerstraße. Die Rinnen haben kein richtiges Gefälle und das Schmutzwasser stagniert dort ständig. Mit Einbau einiger Einfallschächte und Umpflasterung der Rinnen ließen sich die Uebelstände bis zur Einführung der Schmutzwasserkanalisation wenigstens erträglicher gestalten. Auch die tägliche Straßenreinigung durch die städtischen Kehrer scheint in der Krämerstraße nicht stattzufinden.

Entlaufene Lehrlinge. Wenn ein Lehrling ohne gesetzlichen Grund davonläuft und dem Meister an seiner Wiedererlangung gelegen ist, so ist sofort, längstens aber innerhalb einer Woche bei der Polizeibehörde der Antrag zu stellen, den Lehrling zwangsweise zurückführen zu lassen oder durch Androhung von Geldstrafen bis zu 50 Mk. oder Haft bis zu fünf Tagen zur Rückkehr anzuhalten. Voraussetzung ist, daß der Lehrvertrag schriftlich abgeschlossen ist.

Der Antrag an die Polizeibehörde kann übrigens auch von der zur Entscheidung von Lehrlingsstreitigkeiten zuständigen Innung aus erfolgen, und es wird sich daher für Innungsmitglieder empfehlen, sich anstatt direkt an die Polizeibehörde, sofort an den Innungsvorstand zu wenden.

Wenn jedoch der Meister das Lehrverhältnis mit dem entlaufenen Lehrling nicht mehr fortsetzen will, dann muß er den ihm nach § 127g der Gewerbeordnung zustehenden Entschädigungsanspruch innerhalb vier Wochen nach Auflösung des Lehrverhältnisses im Wege der Klage geltend machen, und zwar, wenn der Meister einer Innung angehört, bei dieser, andernfalls beim Gewerbegericht, wenn ein solches nicht vorhanden, beim Amtsgericht.

Aus dem Landkreise Neuss.

:: Dormagen, 24. Juli. Mit der Verlegung des dritten und vierten Geleises auf der Eisenbahnstrecke Neuß-Köln soll auch der Bahnhof von Horrem nach Süden bis zur jetzigen Blockstation Hackenbroich in die Nähe der Ortsmitte von Dormagen nahe an den Uebergang der Rettergasse verlegt werden, wo mehr Gelände zur Entwicklung und Ausdehnung der Bahnhofsanlagen gegeben ist. Das Projekt hat bei den interessierten Gemeinden eine lebhafte Erörterung hervorgerufen. Für die Stadt Zons wäre die jetzige Zugangsstraße zum Bahnhof ganz hinfällig, wogegen andererseits ins Gewicht fällt, daß Zons Anschluß an den Bahnhof Nievenheim hat. Aehnlich gestalteten sich die Verhältnisse für Straberg, Knechtsteden und Delhoven, die jetzt einen vorteilhaften Zugang über die Provinzialstraße haben. Für diese Orte käme bei der neuen Bahnhofsanlage nur der Feldweg am Tannenwäldchen vorbei in Frage, der alsdann zu einer festen Straße ausgebaut werden muß, dann aber auch einen gleich günstigen Zugang zur Station gewährt. Der Ort Horrem wird dabei am meisten verlieren und in seiner bisherigen schnellen Entwickelung sehr gehemmt werden, abgesehen davon, daß viele Hauseigentümer, die mit Rücksicht auf den jetzigen Bahnhof hier Wohnungen hatten errichten lassen, sehr getäuscht sind. Mit der Errichtung des neuen Bahnhofs dürfte aber auch die seit Jahren schwebende Frage über die Errichtung einer Unterführung, die sich bei dem starken Eisenbahnverkehr auf dieser Strecke als dringende Notwendigkeit ergeben hat, eine entsprechende Lösung finden. (Eingesandt.)

:: Glehn, 23. Juli. Der M.-G.-V. Sängerbund Glehn feierte am vergangenen Sonntage im Saale des Hotel Drink hierselbst sein 43. Stiftungsfest. Gegen 5½ Uhr nachmittags fand in dem Lokale ein Konzert statt, unter Mitwirkung des Kirchengesangvereins „Cäcilia", Glehn, der Männergesangvereins „Sängerbund", Hemmerden, sowie der Esserschen Kapelle aus Kapellen.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

▲ Grevenbroich, 24. Juli. Der bei der Stadtverwaltung Grevenbroich beschäftigte Verwaltungsbeamte Heinrich Hoster gibt seine Stelle hier auf, um bei der Provinzialverwaltung der Rheinprovinz einzutreten.

* Wevelinghoven, 23. Juli. Am vergangenen Sonntag fand in derhiesigen Pfarrkirche die Primizfeier des hochw. Herrn Leo Hatscher statt. Der Neupriester war am 15. Juli in Leitmeritz in Böhmen geweiht worden. Unter reger Teilnahme der Pfarreingesessenen ging die schöne Feier vor sich. Beim Hochamt assistierten die Herren Pfarrer Dr. Kann und Vikar Göbeler. Ersterer hob in der Festpredigt die Würde und Bürde des Priestertums hervor. Nach außen hin bekundete sich die Teilnahme der Bürger in der schönen Ausschmückung der Straßen. Seit Jahrzehnten war dies wieder die erste Primizfeier in unserem Orte.

□ Gustorf, 24. Juli. Die Rotlaufseuche unter dem Schweinebestande des Ackerers Robertz hierselbst ist erloschen.

‡ Elsen, 24. Juli. Der Turn- und Sportverein Orken wird am Samstag, den 2. und Sonntag, den 3. kommenden Monats das Fest seiner Fahnenweihe halten. Voraussichtlich wird sich das Fest glanzvoll gestalten. Behörde und höhere Offiziere haben ihr Erscheinen zugesagt.

§ Frimmersdorf, 24. Juli. Bei der nunmehr hier abgeschlossenen Viehaufnahme wurden in der Gemeinde Frimmersdorf 62 Pferde und 245 Stück Rindvieh gezählt, gegen 63 Pferde und 259 Stück Rindvieh bei der Viehzählung am 1. Dezember 1912. In der Gemeinde Neurath waren 129 Pferde und 366 Stück Rindvieh gegen 129 und 378 bei der letzten Viehzählung.

— Die Ferien sind für Volksschulen in Frimmersdorf auf 6 Wochen festgesetzt und zwar vom 28. Juli ab 4 Wochen und vom 29. September ab 2 Wochen. In Neuerath dauern sie vom 15. September ab 4 Wochen. In Neurath haben schon 2 Wochen Rübenferien stattgefunden.

Rheinland-Westfalen.

* M.Gladbach, 24. Juli. Ein schweres Unwetter wütete gestern nahe der holländischen Grenze. In der Umgegend von Hehn wurden viele Gärten und Aecker unter Wasser gesetzt, so daß die Wasserfluten in Stallungen und Keller eindrangen. Bei Rheindahlen schlug der Blitz in das Gehöft des Ackerers Maeurer. Zwei Söhne und eine Tochter des Besitzers wurden betäubt konnten sich aber später wieder erholen, dagegen erschlug der Blitz im Stalle 6 Kühe.

* M.Gladbach, 24. Juli. Heute mittag entriß ein junger Mann mit Namen Georg Ostwald aus Augsburg dem Lehrling einer hiesigen Firma einen Beutel mit 9000 Mark in Gold und Silber, den der Lehrling von der Post geholt hatte. Der Räuber kam auf der Flucht zu Fall und wurde von der Polizei ergriffen. Die Firma erhielt das Geld zurück.

* Odenkirchen, 24. Juli. In der vergangenen Nacht wurde hier auf der Straße ein Revolveranschlag auf ein Liebespaar verübt. Aus dem Dunkeln heraus fielen fünf Schüsse, von denenen einer das Mädchen an die Schläfe traf. Der Täter, ein Schreiner aus Düsseldorf, hat früher mit dem Mädchen verkehrt, so daß als Grund der Tat Eifersucht angenommen wird. Es gelang noch nicht, ihn festzunehmen.

* Bonn, 24. Juli. Der Professor der Moraltheologie in der katholisch-theologischen Fakultät, Dr. Jakob Kirschkamp, ist gestern abend im Alter von 65 Jahren gestorben. Derselbe war im Jahre 1848 in Burgwaldniel geboren.

Luftschiffahrt.

Französische Fliegerlandung in der Festung Köln.

* Köln, 24. Juli. Das Militärluftschiff Z 2 hat nach zweitägiger Pause heute morgen seine Uebungen wieder aufgenommen. Um 6 Uhr wurde das Luftschiff aus der Halle gezogen und stieg um 6¼ Uhr zu einer vierstündigen Fahrt auf. Ueber Bickendorf manövrierte Z 2 mit einem Flugzeug der Fliegerstation Butzweiler Hof. Gegen 10 Uhr kehrte das Luftschiff über Köln aus südöstlicher Richtung zur Halle zurück, machte einige Uebungen in der Nähe der Halle und lan um 10½ Uhr. Danach unternahm das Luftschiff ¼11 Uhr einen zweiten Aufstieg und verschwand in westlicher Richtung im Nebel.

* Köln, 24. Juli. Der französische Flieger Letort, der kürzlich die Strecke Paris-Berlin ohne Landung durchflogen hatte, war gestern mit Fräulein Galantschikow als Fluggast in Berlin-Johannisthal aufgestiegen zum Flug nach Paris. Er mußte in Hannover eine Zwischenlandung machen und konnte den Flug wegen der äußerst schlechten Witterung nicht fortsetzen. Heute früh fünf Uhr stieg er in Hannover auf mit dem vorläufigen Ziel Lüttich, verlor aber in dem starken Nebel, der heute morgen herrschte, etwas die Richtung, und im Zweifel über die Orientierung landete er nach einer nicht ungefährlichen niedrigen Fahrt über den Häusern Kölns auf der Wiese zwischen Stadtwaldgürtel und Landgrafenstraße um 7 Uhr 10 Minuten. Da Köln Festung ist, mußte von den Militärbehörden die Kontrolle auf etwaige Zeichnungen und Photographien vorgenommen werden, und das Generalkommando muß die Erlaubnis zum Weiterflug erteilen, die voraussichtlich noch heute nachmittag erfolgen wird. Da der Platz der Landung zum Aufstieg zu klein ist, muß das Flugzeug auf Verlangen der Behörden abmontiert werden, was mit Hilfe der bereitwilligst zur Verfügung gestellten Mannschaften der hiesigen Fliegerabteilung gegenwärtig bereits geschieht. Der äußerst leichte und gefällige Moran-Eindecker mit einem 80PK. starken Le Rhone-Motor wird noch im Laufe der Nachmittagsstunden nach dem Butzweilerhof gebracht und dort sofort wieder aufmontiert, so daß die beiden Flieger noch nachmittags weiterfahren können. Fräul. Galantschikow, die als Fluggast mitfährt, übt sonst selbst auf einem deutschen Flugzeug, einem Fokker-Eindecker, in Johannisthal.

Flug Königsberg—Berlin.

)(Johannisthal, 24. Juli. Leutnant Joly ist, von Königsberg kommend, gestern abend 6 Uhr in Danzig eingetroffen und landete dort. Heute morgen 9,05 Uhr ist er zum Weiterfluge nach Berlin aufgestiegen. Um 12,50 Uhr landete er glatt auf dem Truppenübungsplatz Döberitz.

Vermischtes.

Unwetter im Süden.

* Mailand, 24. Juli. Ueber die nähere und fernere Umgebung Mailands gingen gestern nacht heftige Hagelschläge nieder, die besonders den Weingärten und Obstkulturen großen Schaden zufügten. In dem Industrieort Sesto San Giovanni erlitten die Fabrikgebäude Beschädigungen, die auf eine halbe Million Lire geschätzt werden.

* Zürich, 24. Juli. Da die starken Niederschläge andauern, ist nach den Berichten der meteorologischen Zentralanstalt in Zürich in der Ost- und der inneren Schweiz Hochwassergefahr zu befürchten. Einige Flüsse sind schon über ihre Ufer getreten.

Von Banditen belagert.

* El Paso (Texas), 24. Juli. Ein aus Madera hier eingetroffener Kurier meldet, daß Banditen mehrere Amerikaner und andere Fremde in zwei Häusern der Hauptstraße umzingelten. Die Banditen hatten die Absicht, die Amerikaner umzubringen, die zwei Viehdiebe getötet hatten. Als der Kurier vor vierzehn Tagen abreiste, hatten die Belagerten nur noch wenig Lebensmittel; sie waren in Gefahr, Hungers zu sterben.

* Sommerlicher Klageruf. Ein Sommerfrischler, dem das Wetter der letzten Woche begreiflicherweise tief zu Herzen ging, hat sich in folgenden Versen poetische Erleichterung verschafft:

Man kann über Monotonie
Des Wetters hier nicht klagen;
Es wechselt die Physiognomie
Voll Reiz an allen Tagen.
Wenn's vorgestern geschüttet hat,
So gab es gestern Schlossen,
Und heute hat es an dessen Statt
Ganz fürchterlich gegossen.
Und morgen wird's mit Sicherheit
Abwechslungsreich dann regnen;
Wenn's übermorgen strömt statt schneit,
Wird man das Wetter segnen.
Jüngst trat ein Wolkenbrüchlein ein
— daß ich das nicht vergesse.
Eins aber leider ist gemein
Der Abwechslung: die Nässe.

Eigene Depeschen.

Letzte politische Nachrichten.

)(**Die Kronprinzessin** ist mit dem Prinzen Wilhelm und mit Gefolge auf der Jacht Iduna ntch Gelbensande abgefahren.

)(**Der Prinz von Wales** ist heute vormittag zum Besuch des Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen auf deren Sommersitz Hemmelmark eingetroffen.

)(**Vom Reichskanzler.** Wie die Nordd. Allgem. Ztg. meldet, erhielt der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg am Mittwoch in Hohenfinow den Besuch des Kriegsministers General v. Falkenhayn und des preußischen Gesandten in Rom v. Mühlberg.

Aus Neukamerun.

— Wie das Reichskolonialamt mitteilt, ist der Regierungsarzt der deutsch-französischen Grenzexpedition in Neukamerun, Dr. Houy, während der Nacht im Schlaf von seinem schwarzen Diener überfallen und ermordet worden. Der Mörder wurde sofort erschossen. Dr. Houy war der Sohn eines Hanauer Diamantenschleifenbesitzers.

Ein auffälliges Verbot.

— Zweihundert dänischen Touristen, die auf einem dänischen Dampfer vor Sonderburg angekommen waren, hatte der Landrat Schönberg die Landung untersagt. Der dänische Minister des Aeußern hat darauf den dänischen Gesandten in Berlin beauftragt, beim Staatssekretär des Auswärtigen wegen des Verbots der Landung vorstellig zu werden. Dem Gesandten wurde erwidert, daß der Landrat Schönberg um Aufklärung des Vorfalls ersucht worden sei.

Der Landrat gibt an, daß er sich gegen dänischen **Massenbesuch** habe wenden wollen, da demselben ein **demonstrativer Charakter** beizulegen sei. (?) Allzuscharf macht schartig!

Die Kämpfe in China.

)(Schanghai, 24. Juli. Während der Käpmfe der letzten Nacht errangen die Nordtruppen einen größern Erfolg. Sie bemächtigten sich der Hangtschau-Eisenbahn und schlugen die Südtruppen auf der ganzen Linie zurück, indem sie ihnen große Verluste zufügten. Die Soldaten der Südtruppen sind demoralisiert. Viele warfen ihre Uniform und ihr Gewehr von sich und ergaben sich. Es geht das Gerücht, daß sich Nanking in den Händen der Nordtruppen befindet.

Vom Kriegsschauplatz.

* Wien, 24. Juli. Es wird jetzt klar, daß Serbien und Griechenland, damit sie ihre Absicht, keinen Waffenstillstand ohne Feststellung der Friedensbedingungen abzuschließen, doch durchsetzen können, die Nischer Zusammenkunft aufgeben und nur in Bukarest verhandeln wollen. Rumänien hält demgegenüber noch daran fest, daß in Nisch wenigstens die Einstellung der Feindseligkeiten beschlossen werden soll.

* Bukarest, 24. Juli. Die Agence Roumaine meldet: Serbien hat es abgelehnt, eine Waffenruhe eintreten zu lassen, und zwar mit dem Hinweis darauf, daß bulgarische Truppen erst jüngst unerwartet serbische Ortschaften angegriffen hätten. Serbien hat als bevollmächtigt für die Friedensverhandlungen den Ministerpräsidenten Paschitsch, den frühern Gesandten in Sofia Dr. Spalaikowitsch, ferner zwei Oberste und einen Sekretär in Aussicht genommen. Griechenland wird wahrscheinlich den Ministerpräsidenten Wenizelos und den frühern Gesandten in Sofia Panas entsenden, Montenegro gleichfalls seinen Ministerpräsidenten.

* Belgrad, 24. Juli. Die Entscheidung über den neuerlichen rumänischen Antrag, vor Aufnahme der Bukarester Friedensverhandlungen in Nisch ein Einvernehmen über die Einstellung der Feindseligkeiten herzustellen, wird im Laufe des Tages gefällt werden.

* Sofia, 24. Juli. Infolge der Nachricht über das Vordringen der Türken in bulgarisches Gebiet wurden alle Gesandten der Großmächte in das Schloß geladen, wo der König und der Minister des Aeußern ihrer Entrüstung Ausdruck verliehen und um sofortiges Einschreiten der Großmächte baten.

* Wien, 24. Juli. Nach der Wiener Allgemeinen Zeitung sind die türkischen Truppen in der Richtung auf Jamboli, den Tondschaflß entlang über die bulgarische Grenze vorgedrungen. Die südbulgarische Bevölkerung flüchtete in Massen. In der von Bulgarien bei den Großmächten heute überreichten Verbalnote erhebt Bulgarien Einspruch gegen das völkerrechtswidrige Vorgehen der Türkei und ersucht die Mächte, sofort einzuschreiten.

* Bukarest 24. Juli. Die Agence Roumaine meldet: König Karol hat unter Berufung auf seine dem osmanischen Reiche stets bezeigte Zuneigung und auf seine der Türkei in der Vergangenheit wie zuletzt beim Abschluß des Friedens mit Italien geleisteten guten Dienste an den Sultan ein Telegramm gerichtet, in dem er die Aufmerksamkeit des Sultans auf die Enttäuschung lenkt, welche die Türkei mit ihrem Vorgehen erfahren könnte, die sie in ein Gebiet führe, dessen Schicksal von Europa in bestimmtester Weise geregelt sei.

* Athen, 24. Juli. Der linke griechische Flügel hat bei der Fortsetzung der Verfolgung des Feindes Dobrinitza und Baniska besetzt. Die Mitte der Armee eroberte den ganzen Paß von Kresna bis zum Nordausgang. Die Bulgaren zerstörten die Dörfer und Brücken, um den griechischen Vormarsch aufzuhalten.

Die uneinigen Großmächte.

— Aus Wien wird gemeldet: Auf der letzten Botschafterkonferenz sind Differenzen zwischen Frankreich und Rußland einerseits und England und Oesterreich andererseits bei der Berücksichtigung der serbischen Ansprüche offenbar geworden. Auch England ist gegen die Verletzung des Nationalitätenprinzips durch die Zuteilung der bulgarischen Gebiete Mazedoniens an Serbien. Frankreich und Rußland hingegen arbeiten namentlich auf eine möglichst große Stärkung Serbiens hin.

Die Türkei weicht nicht.

)(Konstantinopel, 24. Juli. Die **Pforte** hat nach Sofia eine **Antwortnote** übermittelt, in welcher sie mit Bezug auf ihre letzte Zirkularnote erklärt, daß sie sich zum gegenseitigen Schutz **entschlossen** habe, die natürliche Grenze **Mariza-Adrianopel** wiederherzustellen.

Frankreich begünstigt die Türkei.

)(Paris, 24. Juli. Die Petersburger Meldung des „Figaro" über eine Uebereinkunft zwischen Oesterreich und Rußland ist, wie bestunterrichtete Regierungskreise mitteilen, eine Erfindung des Berichterstatters des Blattes.

Die **ganze Pariser Presse billigt** das **türkische Verlangen** nach einer **besseren Grenze in Thrazien** und rät Bulgarien zum Nachgeben.

Gegen das türkische Vorgehen.

)(Bukarest, 24. Juli. **König Carol** wandte sich gestern telegraphisch an den **Sultan** mit dem Ersuchen, das **militärische Vorgehen** gegen Adrianopel einzustellen.

)(London, 24. Juli. Das **britische Geschwader**, das sich bisher im Piräus aufhielt, hat gestern Befehl erhalten, abzufahren und soll die **Richtung nach dem Bosporus** eingeschlagen haben. Wie verlautet, ist eine **Demonstration gegen die türkische Politik** beabsichtigt.

Flottendemonstration der Mächte.

)(Paris, 24. Juli. Ueber die Botschafter-Konferenz in London verlautet an hiesiger unterrichteter Stelle, daß die Botschafter einstimmig die Notwendigkeit einer Flotten-Demonstration erkannt hätten, falls die Türkei nach einer noch abzusendenden Note auf ihrem Widerstande beharre.

Zum türkischen Vormarsch.

)(Sofia, 24. Juli. Die **türkischen Truppen**, die auf dem altbulgarischen Territorium vorrücken und die auf ihrem Zug alles **niederbrennen** und **verwüsten**, haben das Dorf Karagatscha auf der Straße von Küprül-Agatsch nach Jamboli erreicht. Längs der Grenze **flieht die Bevölkerung in wilder Hast** in das Innere des Landes.

Neue Anstände Serbiens.

* Bukarest, 24. Juli. In der diplomatischen Lage ist gestern eine Aenderung eingetreten. Die serbische Regierung ist von ihrem bisherigen Standpunkt abgegangen, wonach die Einstellung der Feindseligkeiten den Verhandlungen in Bukarest hätte vorangehen sollen. Sie wünscht jetzt, daß der gesamte Komplex von Fragen in Bukarest verhandelt werde, während die Feindseligkeiten inzwischen fortdauern. Serbien begründet seinen Standpunkt mit dem Hinweis darauf, daß die Alarmnachrichten aus Sofia übertrieben seien. Somit hat sich die serbische Regierung der Auffassung Griechenlands angeschlossen.

Letzte politische Nachrichten.

— Der Präsident des deutschen Handelstages hat an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, in der Einspruch erhoben wird gegen Einfuhrerschwerungen in Frankreich.

* London, 24. Juli. Die großen Flottenmanöver, an denen im ganzen 347 Fahrzeuge, in einer roten Angriffs- und einer blauen Verteidigungsflotte teilnehmen, haben heute früh begonnen.

Deutschfeindliche Stimmung in Dänemark.

— Vor Skagen hält zurzeit das deutsche Hochseegeschwader Uebungen ab. Die deutschen Offiziere luden die dänischen, norwegischen und schwedischen Damen zu einem Tanzfest an Bord der Schleswig-Holstein ein. Unter den dänischen Herren setzte aber eine Agitation ein; sie erklärten, daß es für dänische Damen nicht schicklich sei, Gäste der deutschen Offiziere und noch dazu an Bord der Schleswig-Holstein, zu sein. Als am Abend die Schaluppe des Kriegsschiffs an Land fuhr, fanden die Offiziere zu ihrer Verwunderung nur wenige Damen vor, die meisten waren ausgeblieben.

Hier Schnee — dort Hitze!

* Berlin, 24. Juli. Die Morgenblätter melden: Vom Feldberg wird der Eintritt reichlicher Schneefälle gemeldet. — In Spanien herrscht eine außergewöhnliche Hitze.

Letzte unpolitische Post.

* Limoges, 24. Juli. Auf der Strecke nach Paris hat sich ein Automobil überschlagen. Zwei Insassen wurden getötet.

Sport.

Vom Neußer Sommer-Meeting.

Die diesjährigen Sommer-Rennen werden aller Voraussicht nach von stark besetzten Feldern bestritten werden. Beim Neußer Reiterverein waren bis heute morgen für 100 Rennpferde Boxen bestellt. Da auf die andauernden Niederschläge sich noch zeitig „Rennwetter" eingestellt hat, befindet sich die Bahn in vorzüglicher Verfassung. Ueber die Dispositionen der Ställe wird gemeldet:

J. Cooter hat Hofwarpnir und Trotz für das Meeting bestimmt.

Wurst reitet Was Ihr wollt im Sommer-Flach-Rennen und Reichsritter im Neußer Hürden-Handicap.

J. Solloway schickt Premier für das Rosengarten-Handicap und Thermometer für das Neußer Handicap. Beide reitet Olejnik.

Aus W. Meistner's Stall gehen Sälde für das Rosengarten-Handicap und Kann doll für das Crefelder Jagd-Rennen hin.

Aus Herrn C. Fröhlich's Stall laufen am ersten Tag Grosvenor Garden (Lt. v. Platen) im Rhein-Hürden-Rennen, Livadia (Prinken) im Neußer Hürden-Handicap und am zweiten Tage Kis bethar im Neußer Handicap.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 24. Juli. Die vierte Ulanen-Eskadron des hiesigen Westfälischen Ulanen-Regiments Nr. 5 wird am 1. Oktober dss. Js. nach Trier verlegt, wo die Eskadron bei der Neubildung eines Jäger-Regiments zu Pferde verwandt wird.

* Krefeld, 24. Juli. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten machte der Oberbürgermeister die Mitteilung, daß die Finanzlage der Stadt gesund und daß das Jahr 1912 mit einem Ueberschuß von 657 800 Mark abgeschlossen hat. Nach einem Beschluß der Stadtverordneten soll aus diesem Ueberschuß ein Kunstbau

im Betrage von 300 000 Mark gebildet werden. Ferner sollen 322 000 Mark den außerordentlichen Bauschatz überwiesen werden. Hieraus soll das Baubedürfnis für das Volksschulwesen befriedigt werden. Der Rest von 35 000 Mark findet zur Instandsetzung der Grotenburg Verwendung. Die Stadtverordneten beschlossen ferner die Errichtung eines Kinderhorts, wofür aus einer Stiftung des Geh. Kommerzienrats de Greiff 60 000 Mk. zur Verfügung stehen. Ferner soll eine Enteisenungsanlage auf dem Wasserwerk II errichtet werden.

* Köln, 24. Juli. Die Pegelhöhe ist in den letzten vierundzwanzig Stunden um einen halben Meter auf 3,35 Meter gestiegen. Da seit heute morgen bei Nordwind trockenes Wetter eingetreten ist, so ist trotz des starken Anschwellens der oberrheinischen Nebenflüsse eine Hochwassergefahr für den Mittelrhein nicht zu befürchten.

* Gelsenkirchen, 24. Juli. In der vergangenen Nacht wurde der Bergmann Frz. Dosa in Rotthausen neben einer Ziegelei, bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt, tot aufgefunden. Neben der Leiche lag ein Dolch. Der Mörder wurde im Laufe des heutigen Tages in der Person des Bergmanns Max Faßbender aus Kray festgenommen.

Vermischtes.

* Eine Wehrsteuer im Sauerland im Jahre 1482. Der jetzt viel erörterte Wehrbeitrag ist in der Presse vielfach als etwas ganz Neuzeitliches und Originelles hingestellt worden. Der Gedanke ist jedoch keineswegs neu. Schon vor Jahrhunderten haben unsere Vorfahren, wie G. C. Lamprecht im letzten Heft von „Niedersachsen" mitteilt, derartige Abgaben leisten müssen. Da war z. B. durch die große Fehde des Kölner Erzbischofs Dietrich von Mörs gegen die Stadt Soest 1444—1449) das Erzstift schwer verschuldet; Schlösser und Städte befanden sich als Pfand in fremden Händen. Als nun Hermann IV. von Wied, der Friedfertige (Pacificus), Erzbischof wurde (1480—15508), beantragte er auf einem 1482 nach Arnsberg einberufenen „gemeinen Landtage", die Stände möchten eine außerordentliche Landessteuer bewilligen. „Ein jeder, der 100 Gulden reich ist, soll geben 4 Gulden; von 75 Gulden sollen 3 Gulden, von 50 Gulden 2, von 25 Gulden soll 1 Gulden bezahlt werden. Jeder Dienstknecht hat 6 Alben, jede Dienstmagd 3 zu entrichten. Von dieser Steuer soll niemand, weder Geistliche, noch Freie, noch Herrlichkeiten, ausgeschlossen sein." Um den zu fürchtenden Widerstand von vornherein zu beseitigen, erkannte der Kurfürst-Erzbischof ausdrücklich an, daß diese Steuer nicht nach Recht und Gewohnheit erhoben und auch nur einmal und unbeschadet der Landesprivilegien entäußert werden solle. Doch trat er schon im Jahre 1488 wieder mit einer derartigen Steuer hervor, wieder versichernd, daß die Stände „von recht noch von gewonheit wegen nit schuldig oder pflichtig sie (die Steuer) zu geven". Die Landstände kamen auch dieser Bitte nach, verbanden sich aber am 21. November 1508 auf dem gemeinsamen Landtage zu Meschede zur Wahrung ihrer Rechte und gegen Verpfändung seitens des Landesherrn. Damit wurden nun freilich die noch immer nicht völlig getilgten Schulden des Erzstiftes nicht beseitigt, und noch 1542 belegte Kurfürst Hermann V. mit päpstlicher Genehmigung die Geistlichen des Erzstiftes mit einer Steuer, um alle Schulden aus Dietrichs Zeiten bezahlen zu können.

* Die Blondinen werden unmodern. Wehmutsvoll berichtet darüber die Wiener Reichspost:

Wenn man den sachkundigen Mitteilungen der tonangebenden Damenfriseure glauben darf, ist in allerjüngster Zeit das blonde Haar auf den Aussterbeetat gesetzt worden. Es kann in der Tat keinem Zweifel mehr unterliegen, daß der blindwütige Eifer der Modeschönen, sich im Schmucke goldblonden Haares zu zeigen, nachgelassen hat, und daß das schwarze Haar, das in letzter Zeit verpönt gewesen, mehr und mehr wieder zu Ehren kommt. Man sieht infolgedessen auch in den Theatern, auf den Rennplätzen und an anderen Orten wo sich die Schiedsrichterinnen der Mode zusammenfinden, nur vereinzelt noch die bisher obligaten blonden Köpfe, und den Friseuren, die kummervoll auf die zu Ladenhütern gewordenen blonden Locken blicken, bleibt nur der Trost, daß die Herrschaft der Brünetten, die die launische Mode heute dekretiert, nicht von langer Dauer sein dürfte. Es wäre auch wirklich aufrichtig schade, wenn die Blondinen von der Bildfläche verschwinden würden, und eine Pariser Zeitung bricht mit Recht für die vom Boykott bedrohten blonden Haare eine Lanze, wobei sie auf das hübsche Wort hinweist, das Aurelien Scholl vor langen Jahren prägte: „Gott hat den Männern des grämlichen nordischen Klimas die Blondinen beschert, um sie für die Abwesenheit der Sonne zu entschädigen!" Doch die „Geschmäcke der Publikümer" wechseln bekanntlich unglaublich rasch, und da es eine historische Binsenwahrheit ist, daß die Blondine von jeher mehr Männerherzen „geknickt" hat als die Brünette, so dürfte das Blondhaar in nicht allzu langer Zeit wieder das Haar der Mode werden. Und alle die dunklen Brünetten werden dann über Nacht wieder zu „Blondinen" sich verwandeln — bis die launische Dame Mode von neuem das Blondhaar verpönt. Man wechselt heute eben das Haar wie die Kleidung.

* Elektrisch keimfrei gemachte Milch. Vor einiger Zeit wurde berichtet, daß ein Arzt, Dr. Beattie, in Liverpool, eine Methode zum Keimfreimachen von Milch mittels der Elektrizität erfunden habe. Diese Art der Milchsterilisation ist inzwischen eingehend geprüft worden, und die Ergebnisse sind, wie „Sanitary Record and Municipal Engineering" ausführt, außerordentlich zufriedenstellend. Dr. Beattie hatte behauptet, seine elektrische Behandlung der Milch tötete nicht nur die Tuberkelbazillen ab, sondern auch verschiedene andere Krankheitskeime, u. a. die Erreger des Durchfalls der Kinder. Eine vor einem Vierteljahr nach Beatties Verfahren behandelte Milchprobe ist nun dieser Tage untersucht worden. Sie war nach der elektrischen Keimfreimachung luftdicht in ein keimfreies Gefäß verschlossen und dann bei Zimmertemperatur aufbewahrt worden. Nach drei Monaten war sie noch vollkommen frisch; sie war nicht geronnen, und Geschmack und Geruch hatten sich nicht im geringsten verändert. Andere, elektrisch behandelte Milchproben wurden bei höherer Temperatur — 30 Grad Celsius — aufbewahrt, und auch diese hielten sich drei Tage lang vollkommen unverändert. Gegenüber dem Pasteurisieren scheint diese Methode also den großen Vorzug zu haben, keine merkliche Veränderungen in der Milch hervorzurufen.

—r. **Eine neue Behandlung der Schwerhörigkeit.**

Von der Ansicht ausgehend, daß viele Fälle von Schwerhörigkeit, die als Folge von Mittelohrerkrankungen zurückbleiben und bisher als unheilbar galten, heilbar sind, namentlich im jugendlichen Alter, wendet Dr. Hamm, Ohrenarzt in Braunschweig, ein von ihm gefundenes neues Mittel zur Behandlung dieser schweren Störung an. Das Mittel ist die Durchhitzung des Ohres mittelst elektrisch erzeugten Wärmestrahlung. Das Instrument, das hierzu gebraucht wird, wird „Othotherm" genannt. Dem in der „Deutsch. med. Wochenschrift" erschienenen Bericht ist zu entnehmen, daß der Erfolg der Behandlung sich in allen erfolgreich behandelten Fällen sofort nach der ersten Sitzung zeigte; die Besserung steigerte sich mit jedem Mal mehr oder weniger, bis sie zum Stillstand kommt oder völlige Heilung eintritt. Während der Behandlung empfinden die Kranken das Gefühl der angenehmen Wärme. Das Verfahren ist mit Vorteil anzuwenden bei allen Fällen chronischer Schwerhörigkeit, die auf länger dauernden Erkrankung des Mittelohres beruhen oder nach einer gehabten Erkrankung des Mittelohres zurückgeblieben sind, ferner in Fällen von Schwerhörigkeit, die nach Mittelohreiterung zurückbleibt. Ein Patient mit chronischem Mittelohrkatarrh und stark entzündetem Tommelfell hatte stark herabgesetztes Hörvermögen, außerdem klagte er über starkes Sausen und Schmerzanfälle. Das Ergebnis einer dreimonatlichen Behandlung mit Othothermie, nachdem alle anderen Behandlungsmethoden erfolglos gewesen waren, war völlige Heilung. Ohrensausen und Schmerzen verschwanden vollständig. In einem andern Fall, bei einem alten Manne mit Schwerhörigkeit wurde völlige Heilung in vier Wochen erzielt. Das Gehörvermögen des erkrankt gewesenen Ohres wurde wieder völlig normal.

— Ein Glückspilz. „Der Edi hat doch allemal wieder ein wahnsinniges Schwein: Wie sie ihn heut' mit dem Gefängnisautomobil zur Verhandlung bringen, überfährt der Chauffeur den Hauptzeugen vom Staatsanwalt!"

Wetter-Aussichten für den 26. Juli:
Fortgesetzt trocken, heiter und wärmer.

Witterungs-Beobachtungen vom 24. Juli:
Höchste Tagestemperatur: 17 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 9 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 10 Grad über Null.
Das Barometer ist 2 Millimeter gestiegen.

Handel und Verkehr.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß.

Angekommen am 23. Juli: Schiff „Walküre", Schiffer Wilmsen, mit Stückgut von Rotterdam. Schiff „Susanna", Schiffer Neuer, mit Holz von Karlsruhe. Schiff „Antoinette", Schiffer Byl, mit Weizen von Antwerpen. Schiff „Louis", Schiffer Kerik, mit Weizen von Antwerpen. Dampfer „Helvetia 9", Kapitän Meyer, mit Stückgut von Rotterdam.

Abgegangen am 23. Juli: Schiff „Kätchen", Schiffer Kühnle, mit Kohlen nach Karlsruhe. Schiff „Anna", Schiffer Weindorf, mit Kohlen nach Karlsruhe. Schiff „Fortuna", Schiffer Klee, mit Kohlen nach Karlsruhe.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß vom 25. Juli.

			M.	Pf.
Weizen	100 Kilo	1. Qualität	21	60
	„ „	2. „	20	60
Roggen	100 Kilo	1. Qualität	—	—
	„ „	2. „	—	—
Hafer	100 Kilo	1. Qualität	17	80
	„ „	2. „	16	50
	„ „	3. „	13	50
Wintergerste	100 Kilo	1. Qual.	14	50
	„ „	2. „	13	50
Kartoffeln, neue,	50 Kil.		3.00	—4.00
Heu, neues	50 Kilo		2.40	—2.60
Luzernerheu, neues	50 Kilo		3.00	—3.50
Kramm- u. Preßstroh	500 Kilo		11	—
Breitdruschstroh	500 Kilo		13	—
Roggenrichtstroh	500 Kilo		15	—
Butter per Kilo			2	80
Hiesige Landeier per Stück			9—10	Pf.
Kleie	50 Kilo		5	50

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Oelmüller.

Neuß, 25. Juli.

	M.	Pf.
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	67	—
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	69	—
Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher.		
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	110	—
„ „ „ kleine „	114	—
Raps 100 Kilo 1. Qualität	27	—

Geringere Qualitäten 10—20% niedriger.
Rüböl und Kuchen unverändert.

Viehmärkte.

Köln, 24. Juli. Schlachtviehmarkt. Preise für die 50 Kilo Lebendgewicht — bei Schweinen abzüglich 20—22% Tara —, die eingeklammerten Ziffern aber für die 50 Kil. Schlachtgewicht. Die Preise für Lebendgewicht beruhen auf Wiegungen in Köln. Auftrieb:

1799 Schweine, a. Vollfleischige von 80 bis 100 Kil. Lebendgewicht Mk. 62—63 (78—80), b. von 100 bis 120 Kil. Lebendgewicht 62—63 (78—80), c. von 120 bis 150 Kil. Lebendgewicht 62—63 (77—80) d. Fettschweine über 150 Kil. Lebendgewicht 60—62 (76 bis 78), e) fleischige und gering entwickelte bis 80 Kil. Lebendgewicht 55—61 (70—77), f. Sauen 55—60 (70—76), g. geschnittene Eber 00—00 (00—00).

Markt ziemlich lebhaft, geräumt.

515 Kälber. Schlachtgewichtspreise beruhen auf Umrechnung der Lebendgewichtspreise. a. Doppellender feinster Mast 76—85 [000—000], b. feinste Mastkälber 62—66 [000—000], c. Mittlere Mast- und feinste Saugkälber 58—61 [000—000], d) Geringere Mast- und gute Saugkälber 53—57 [00—00], e) geringere Saugkälber 00—00 [00—00], f. Fresser (gering genährtes Jungvieh) 00—00 [00—00]. Bautzen [00—00].

216 Schafe. Stallmastschafe mit Wolle, a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00 [000—000], ohne Wolle 00—00 [103—000], b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 00—00 [000—00], c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 [00—00]. Weideschafe, a. Mastlämmer und jüngere Masthammel [100—104] b. geringe Lämmer und Schafe [93—98], Sauglämmer [00—00].

Markt ziemlich lebhaft und geräumt.

Freibank. Heute nachmittag von 5 Uhr ab Verkauf von **rohem Rind- und Schweinefleisch.**

Bekanntmachung.
Das Verzeichnis des in der Gemeinde Glehn vorhandenen abgabepflichtigen Pferde- und Rindviehbestandes, sowie der dafür zu entrichtenden Abgaben für das Etatsjahr vom 1. April 1913 bis 31. März 1914, liegt vom 25. Juli dss. Js. ab während einer Frist von 14 Tagen auf dem Bürgermeisteramt zur Einsicht offen. Innerhalb dieser Frist können Anträge auf Berichtigung des Verzeichnisses bei dem unterzeichneten Bürgermeister gestellt werden.
Glehn, den 24. Juli 1913.
Der Bürgermeister:
Nießen.

Wohnung
zu vermiet. Kapitelstr. 3.

Ein in gutem Zustande befindliches
Wohnhaus,
mit Toreinfahrt und Garten, Wasser- und elektr. Lichtanlage zu verkaufen, event. ganz oder geteilt zu vermieten.
Orken, Neußerstr. 99.

Grevenbroich.
Tüchtige Fachleute suchen in **Grevenbroich** kleine
Wirtschaft
mit Vorkaufsrecht zu mieten. Off. u. **J 881** an die Expedition.

1. Etage,
3 Zimmer u. Mansarde, zu vermieten.
Jülicherstr. 41.

Suche für braven kath. jungen Mann, der eine kaufm. Handelsschule besucht hat, und seit längerer Zeit an einer Anstalt als Bürogehilfe tätig ist, zum 1. Okt. andere Stelle. Derselbe ist in Stenogr., Maschinenschreib. u. all. vork. Bürorarbeit. bewand. Off. unter **M 129** an die Exp.

2 erfahrene, nicht zu junge
Handformer
werden noch eingestellt.
Eisenwerk und Maschinenbau Aktien-Gesellsch. Düsseldorf-Heerdt.

Ein selbständiger zuverlässiger **Bäcker- und Konditor-Geselle** aufs Land per 1. Oktober gesucht.
Auskunft in der Exped.

Ein Bäckergeselle gesucht.
Zu erfragen in der Exp.

Jüngerer
Schneidergeselle
für dauernde Beschäftigung gesucht.
Joh. Stübben, Kapellen.

Für ein Fabrikgeschäft wird ein
Lehrling
von ordentl. Eltern gesucht. Off. unt. **K 882** an die Expedition.

Kräftiger Junge
von 16 bis 17 Jahren zu Pferden gesucht.
Wo sagt die Exped.

Braver Junge zum Brödchentragen gesucht.
Niederstraße 39.

Laufbursche
gesucht. Büchel 40.

Tücht. Verkäuferin
der Lebensmittelbranche, welche mehrere Jahre eine Filiale selbständig geführt hat, sucht am liebsten in Neuß oder nächst. Umgebung Stelle.
Gefl. Offert. unt. **B 132** an die Exped. d. Ztg.

Tüchtiges Mädchen sofort gesucht.
Hamtelstraße 56.

B. Barfuß
Tel. 171. Krämerstr. 11.
empfiehlt:
Capaunen, Hahnen, Oähner, junge Gänse, Enten, Rebrücken, Rehkeulen.

Prima neues
Sauerkraut.
Koburger, Westf. trock. Schinken zum rohEssen. Frankf. Würstchen, ff. Aufschnitt, pikanten Heringsalat, sowie sämtl. Sorten alte pikante und frische Käse,
empfiehlt
B. Barfuß,
Krämerstr. 11. Tel. 171.

Rhenania-Edelputz, Westfalia-Steinputz
der
Vereinigt. Steinwerke in Kupferdreh
liefern prompt und billig
Gebrüder Klein,
Neuß am Rhein Kunststeinwerk,
Tel. 497.
Alleinvertrieb für die Kreise
Neuß u. Grevenbroich.

Gut erhalt. **Fahrrad** billig zu verkaufen.
Hammtorstr. 32.

Wenig gebrauchter guterhaltener zweisitziger **Sportwagen** billig zu verkaufen. Niederstr. 61.

Plüsch- u. Ledersofa
b. z. verk. Büttgerstr. 20.

Bürgerl. **Mittag- und Abendtisch** im Verein gesucht. Off. mit Preisang. u. **S 134** a.d. Exp.

Ordentliche
Frauen und Mädchen
zum Obstpflücken gesucht
„Pomona"
Baumschulen und Obstplantagen **J. Hönings, Neuß a. Rhei.**

Zuverläss. Mädchen
für Küche u. Hausarbeit (ohne große Wäsche) gesucht. Lohn 25 Mk.
Franke-Müller,
Niederstr. 34.

Für den 1. August wird ein sauberes **Mädchen** für die Küche und Hausarbeiten gesucht.
Zu erfahren **Rheydt,** Königstraße 77.

Brades fleiß. Mädchen ges.
Aldenhoff,
Kapellen, Neußerstraße 24.

Tüchtiges, properes **Mädchen** für alle Hausarbeit sucht sofort
Frau Joh. Türks,
Gartenstr. Nr. 37.

Jung. **Mädchen** f. leichte Hausarb. u. zu Kindern gesucht. **Düsseldorf,** Kirchfeldstr. 71 prt.

Properes
Dienstmädchen
gesucht.
Stadtgarten-Restaurant.

Kräftiges
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gegen hohen Lohn für sofort gesucht.
Frau Ferd. Gotzen
in Wassenberg (Rhld.)

Laufmädchen od. Laufjunge, nicht unter 12 Jahren, gesucht. **Teugelmanns Kaffeegeschäft.**

Schwarzer Pinscher
mit braunem Abzeichen **entlaufen.**
Gegen Belohnung abzugeben Gnadental.

Sommer-Ausverkauf mit 10% Rabatt bis 31. Juli.

Kleider- und Blusenstoffe
Mousseline, Zephir, Stickereistoffe
Unterröcke, Schürzen u. Kopftücher
Herren-Anzugstoffe

Leib-, Bett- und Tisch-Wäsche
Leinen und Gebild
Bettwaren, Bettfedern und Daunen
Gardinen und Vorhänge

Anfertigung von Herren-Hemde nach Mass.

Büchel 7 **W. Kleebank-Wildt, Neuss** **Münsterplatz 11.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Neuenhausen** belegenen, im Grundbuche von Neuenhausen, Band II, Artikel 48, Band VI, Artikel 221, und Band VIII, Artikel 294, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Tagelöhners **Werner Pickels** zu Neuenhausen, der Ehefrau Tagelöhner Werner Pickels, **Cäcilia Hubertina** geborene **Janßen** in Neuenhausen, beziehungsweise der Eheleute Tagelöhner **Werner Pickels und Cäcilia** geborene **Janßen** zu Neuenhausen in gesetzlicher Gütergemeinschaft des rheinischen Rechts, eingetragenen Grundstücke Gemeinde Neuenhausen:

Flur H Nr. 348, Acker, am Siefweg, groß 3,40 Ar, 1,07 Taler Reinertrag,
Flur II Nr. 369, Acker, an der Maar, groß 6,11 Ar, 1,55 Taler Reinertrag,
Flur J Nr. 15, Acker, an der Kirschkaul, groß 15,80 Ar, 4,02 Taler Reinertrag,
Flur A Nr. 582, Acker, Mausacker, groß 18,50 Ar, 4,71 Taler Reinertrag,
Flur H Nr. 349/111.45, Acker, Am Siefweg, groß 7,65 Ar, 2,39 Taler Reinertrag,
Flur H Nr. 634/234, Acker, Wevelinghoverweg, groß 13,25 Ar, 3,37 Taler Reinertrag,
Flur J Nr. 57, Acker, in der Damahr, groß 10,30 Ar, 2,62 Taler Reinertrag,
Flur J Nr. 176, Holzung, am Berg, groß 7,02 Ar, 0,33 Taler Reinertrag,
Flur H Nr. 349/111.44, Acker, am Siefweg, groß 7,66 Ar, 2,40 Taler Reinertrag,
Flur K Nr. 1117/232, a. Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, b. Stall, c. Stall mit Schuppen, d. Scheune, Kirchstraße 11, 4,08 Ar, 90 Mk. Nutzungswert,
Flur H Nr. 493/250 pp., Auf'm Suhr, Ackerland, groß 12,24 Ar, 3,12 Taler Reinertrag,
Flur II Nr. 276 bis, am Siefweg, Ackerland, groß 7,01 Ar, 1,78 Taler Reinertrag,
Flur J Nr. 362/12, Vollrath, Ackerland, groß 10,61 Ar, 2,70 Taler Reinertrag,
Flur H Nr. 368, an der Maar, Ackerland, groß 6,11 Ar, 1,55 Taler Reinertrag,
Flur K Nr. 1209/14, Quadlach, Holzung, jetzt Wiese, 12,84 Ar, 0,70 Taler Reinertrag,

am 8. August 1913, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Sitzungssaal — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. Mai beziehungsweise 12. Juni 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Auf die Bekanntmachung im Oeffentlichen Anzeiger zum Regierungsamtsblatt wird verwiesen.

Grevenbroich, den 28. Juni 1913.

Königliches Amtsgericht.

---

†

Das Jahrgedächtnis
für die verstorb. Eheleute
Heinrich Dünbier
findet Samstag, morgens 9 Uhr, in der Münster-Kirche statt, wozu freundlichst einladet.
Die Familie.

---

†

Das Jahrgedächtnis
für den verstorbenen
Herrn
Jakob Reuten
findet Samstag, den 26. Juli, morgens 8 Uhr, in der Dreikönigen-Kirche statt, wozu hierdurch eingeladen wird.

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von **Pflasterarbeiten** wird die **Capitelstraße** von Crefelder- bis Tückingstraße von **Montag, den 28. Juli ab** für die Dauer der Arbeiten für den durchgehenden Fuhrverkehr **gesperrt.**

Neuß, den 24. Juli 1913.
Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister.
In Vertretung:
Dr. Beitzen.

Das neuerbaute
Einfamilienhaus
Nordkanal-Allee 22. ist zu verkaufen od. z. verm.
Arch. Jngerfeld,
Nordkanal-Allee 20.
Tel. 874.

Haus Josefstr. 114c worin bis jetzt Bäckerei und Spezereiwarengeschäft betrieben wurde pr. 1. Oktober zu vermieten
Josefstraße 114.

Ladenlokal
m. oder ohne Wohnung, beste Geschäftslage, sofort oder später sehr preiswert zu vermieten. Näh. **Zollstr. 9, 1. Etage.**

Josefstr. 66 **Unterhaus** 4 Zimm. nebst Stallungen u. Garten p. 1. Aug. oder später zu vermiet. Näh. **Ww. Kaiser, Bleichstr. 19.**

I. Etage
abgeschl., 3 Zimmer in der Göthestr. gleich zu verm. **H. Hahn,** Crefelderstr. 60.

II. Etage
abgeschl., 4 Zimmer, evtl. mit Mansarde, Hafenstr., pr. Okt. z. verm. **H. Hahn,** Crefelderstr. 60.

II. Etage
abgeschl. 5 Zimmer und Mans., Tückingstr. per Okt. zu verm. **H. Hahn,** Crefelderstr. 60.

Große abgeschlossene
II. Etage
6—8 Räume für sofort oder später zu vermieten. Crefelderstr. 64.

4—5 Zimmer
a. ruhige Leute zu verm. Nordkanalalle 2.

Große 4-Zimmer-
Wohnung
abgeschlossen, sofort zu vermieten. Schillerstraße 27.

Mod. **3 Zim.-Wohn.** sof. o. spät. z. verm. **Ed. Schmitz,** Marienstraße 18, 1. Etg.

---

2. Zimmer
a. ruhige Leute zu verm. Josefstraße 114.

Schön **möbl. Schlaf- und Wohnzimmer** an besseren Herrn mit Frühstück zu vermieten.
Wo. sagt die Exped.

Kredit bis 1000 Mark erh. jede solv. Person auf Möbel 2c. dch.
Hilfsverein Sülzbach i. Oberpf.

Waschmaschinen
repariert promt u. billigst
P. J. Engelmann,
Bergheimerstr. 79.

Sehr gutes **Fahrrad** für 30 Mk. zu verkaufen.
Schweitzer,
Neußerfurth.

Solinus
vereideter Landmesser und Ingenieur
Erftstr. 64 **Fernruf 704.**
Empfohlen
von der
Landwirtschaftskammer.

Bürger-Gesellschaft zu Neuss.

Sonntag, den 27. Juli findet nach Schluss der Rennen im Garten und unseren Festsälen

Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Fuss-Artillerie-Regts. Nr. 18 aus Mainz, unter Leitung des königl. Musikmeisters Anders

statt. Daran anschliessend

Tanzkränzchen.

Die verehrlichen Mitglieder nebst deren Familien ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Einführungen sind gestattet.

Max Müller

Markt 1 Neuss Tel. 1106

Für die Namenstage

empfehle zu sehr billigen Ausverkaufspreisen:

Nickelwaren
Japan- u. Chinawaren
Triumphstühle

Fruchtschalen
Aufsätze
Obst-Service

Toilette-Artikel
in weiß Celluloid

Lederwaren
vom billigsten bis besten Genre

Geschmackvolle Kaffeeservice . . . . von 1.85 an
Neueste Waschgarnituren . . . . . von 1.65 an

Riesige Auswahl in Küchentonnen

Neu aufgenommen:
Echt Crystall

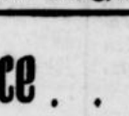
Achtung!
Aelterer Junggeselle, Erfinder von zwei **großartigen Erfindungen** für den Staat und Großindustrie, **sucht** einen
Teilhaber
mit wenigem Kapital, zur Anmeldung der Patente in allen Staaten. An den Erfindungen sind jährlich leicht ohne Auslagen Hunderttausende zu verdienen, blos durch Verkauf von Lizenzen. Muster sowie alles nähere mündlich. Off. befördert die Exped. unter **L 883.**

Dogkart mit Verdeck
wie neu, 20—25 Ctr. Tragkraft, billig zu verkaufen.
Büderich,
Düsseldorferstr. 83.

Nieren-
und Blasenkranke
finden durch **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** rasch Erleichterung und Hilfe. Die Nierenarbeit wird **wohltuend** erleichtert, Sand, Gries Steine aufgelöst und fortgespült, die Harnsäure gebunden und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pfg. bei **W. Becker,** Drog.; in Grevenbroich **Wilhelm Sommer Nachf.,** Drogerie.

Gebr. **Zentrifuge** zu kauf. gesucht. Off. u. Angabe v. Marke u. Preis an
Anton Schnitzler,
Houverath b. Kleingladb.

Sofas.
Wegen Renovierung des Geschäftslokales verkaufe eine Anzahl **Sofas** zu äusserst billigen Preisen.
Math. Költgen
an der Münsterkirche.



Zwei leichte
Wagenpferde
für Bäcker oder Metzger geeignet, zu verkaufen.
Ringofenziegelei Allrath.

Einf. **möbl. Zimmer** ev. mit Pension bill. zu vermieten. Ausk. in d. Exp.

Mitesser,
Pickel im Gesicht und am Körper beseitigt rasch und zuverlässig **Zuckers Patent-Medizinal-Seife,** a St. 50 ₰ (15%ig) und 1,50 ℳ (35%ig, stärkste Form). Nach jeder Waschung mit **Zuckoob-Creme,** Tube 50 und 75 ₰, nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei **W. Becker,** Drogerie.

Neußer Bürger-Schützen-Verein.

Samstag, den 26. Juli cr., abends 9 Uhr, im großen Saale des Hotel Pelzer

2. General- u. 1. Festversammlung.

Gesangvorträge des Männer-Gesang-Vereins „Novesia" von hier.

Das Einzeichnen in die Listen des Vereins geschieht beim Eintritt in den Saal an der Kassa daselbst. **Die aktiven Teilnehmer** sind durch ihre Zugführer schriftlich anzumelden.

Nur Mitglieder haben Zutritt.

Um pünktliches Erscheinen bittet

Das Komitee.

Katholischer Arbeiter-Verein
St. Dreikönige.
Zentral-Krankengeld-Zuschußkasse.

Sonntag, den 27. Juli, morgens 11 Uhr, bei **Pullen,** Bergheimerstraße:

General-Versammlung

Tages-Ordnung:
1. Bericht von der Generalversammlung in M. Gladbach.
2. Verschiedenes.

Nicht-Erscheinen 20 Pfg. Strafe.

Jugendverein Fortitudo.

Sonntag, den 27. Juli, morgens **8 Uhr** in der Sebastianuskirche

Gemeinschaftliche hl. Kommunion,
zugleich feierl. Schluß der aloysianischen Sonntage.
Mittags 1½ Uhr wird der geplante **Vereinsausflug in den Knechtstedener Busch** stattfinden. Rucksackverpflegung. Fahrtkosten u. s. w. 30 Pfg. Rückkehr 9 Uhr.
Es wird vollzählige Beteiligung der Mitglieder erwartet.
Gleich nach dem Hochamt ist **Bezirksvorsteherversammlung.**

Der Präses.

Vivat Jakob!
Unserm strammen
Leutnant, Herrn
Jakob Hamacher
die herzlichsten **Glück- und Segenswünsche** zu seinem heutigen **Namenstage.**
Gewidmet vom Jägerzug Kalkerblume.

Vivat Jakob!



Unserm allverehrten strammen und preisgekrönten Tambourmajor Herrn
Jakob Küllchen
die herzlichsten **Glück- u. Segenswünsche** zu seinem heut. Namenstag.
Gewidmet vom Tambourkorps „Novesia" Neuß.

Vivat Jakob!



Unserm Baumeister Herrn
Jakob Krüll,
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum heutigen Namenstage.
Gewidmet von den Bauarbeitern der Pumpstation.

Sport.

Es wurde mir Alleinverkauf des hervorragenden Cigarrenfabrikats Havana-Import Hiestrich Hamburg
Marke: Stall Weinberg und Union-Club
übertragen. Diese Marken sind nur in den höheren Preislagen **von 15 bis 80 Pfg. pro Stück.**
Ferner empfehle von den bedeutendsten Deutschen Fabriken gut abgelagerte Sachen in jeder Preislage.
Quirin Beckers,
Markt Büchel Ecke und Niederstrasse 70.
Teleph. 1378. Teleph. 1150.

Glaserarbeiten
für Neu- und Umbauten
sowie alle **Reparaturen** werden wie bekannt billigst und gut ausgeführt.
C. F. W. Riep,
Büttgerstraße 1 und Kirchstraße 3 und 5.
Lager in **Fenster-, Draht-, Roh- und Ornament-Glas.**

Aufpolstern v. Sofas 5 Mk., Matratzen 3 Mk.
Mühlenstraße 40.
Karte genügt.

Starkes Fahrrad
zu verk. Neumarkt 44.

Großer weißer **Herd** zu 65 Mk. z. verkaufen.
Breitestraße 7.

---

3 neue **Waschmaschinen** werden billig abgeben.
Breitestr. 7.

Turnverein von 1848.
Männer-Abteilung.
Morgen — Samstag, abends 9 Uhr
Beginn der regelmäßigen Uebungen, nachher **Besprechung.**
Der Turnrat.

Junggesellen-Sodalität.
Nat.-Sten. Uebungszirkel.
Heute abend 8¼ Uhr im großen Saale des Vincenzhauses
Uebungsstunde.
Mit Rücksicht auf den am kommenden Sonntag in M. Gladbach stattfindenden Bezirkstag müssen sämtliche Mitglieder erscheinen.
Sonntag, den 27. cr., morgens ½12 Uhr ebendort
Unterrichtsstunde für die Kursusteilnehmer.
Der Leiter.

Junggesellen-Sodalität.
Gesang-Abteilung.
Samstag 9 Uhr **Zusammenkunft i. schwarz. Pferd.**
Wichtige Besprechung.

Kaffee- und Garten-Restaurant
Bergshäuschen.
Schöner Garten
— mit Spielplatz. —
Milchkur. Fernruf 317.

Reste
für **Herren- und Knaben-Anzüge,** einzelne **Hosen** etc., alles prima Qualitäten, jetzt äusserst billig.
W. Wilden,
Quirinusstr. 3 ptr.

Leistungsfähige Firma liefert reellen Käufern
Manufakturwaren, Wäsche, Gardinen, Teppiche, Läufer, Damen-Garderobe, Herren- und Kinder-Garderobe, Arbeiter-Kleidung
zu günst. Zahlungsbedingungen auf
Teilzahlung.
Evtl. ohne Anzahlung.
Gefl. Zuschriften unt. **K 926** a. d. Exp.

Tafelklavier
gut erhalten, besonders geeignet zum Lernen wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Offerten unter **W 915** an die Exped. d. Ztg.

Gebraucht, aber gut erhalt.
Halbverdeck
viersitzig zu verkaufen.
Robert Lupp, Düsseldorf, Reichsstraße 53.

Ein fast neues **Bett** zu verkaufen Markt 13.

Dobermann-Hündin
zugelaufen.
Stürzelberg,
Unterstr. 141.